

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ernst August Bertlings, der Theologie Professors, Rectors und Pastors zu Danzig, Neue Harmonie der vier Evangelisten

Bertling, Ernst August

Halle, 1767

VD18 11695528

Die 20. Anmerkung zu §. 16. des 3. Theils.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16705

Die 20. Anmerkung

zu §. 16. des 3. Theils.

Meine daselbst geäußerte Vermuthung gründet sich auf die Erzählung Johannis, daß seine Verwandten ihm so sehr angelegen, sich in Jerusalem sehen zu lassen (§. 17.) Vermuthlich gefiel es den Blutsfreunden Jesu nicht, daß er sich immer an unbekanntem und verborgenen Orten aufhielt, daß sie selbst selten wußten, wo er war; und daß er, wenn er ja einmal zu Hause war, gleich unter einem so grossen Gedränge des Volks sich befand, dessen Kranke und Elende ihm gebracht wurden. Sie hatten dadurch freylich einen, der Welt sinne nach, nicht angenehmen Anblick. Sie wünschten einen König und grossen Herrn an ihm zu haben, und nicht eben einen Arzt, dem alle Kranke auf der Landstrasse nachliefen. Sie wollten lieber, daß er sich in Jerusalem öffentlich sehen lassen, und das gehofte Königreich aufrichten sollte.

Ob Jesus damals mit seiner Mutter und Brüdern gesprochen.

Die 21. Anmerkung

zu §. 28. des 3. Theils.

Ich muß hier die Ursache anzeigen, warum ich in diesem §. des Kirchweihfestes Erwähnung thue. Ich finde diese Ursache im Joh. 10, 22. Daselbst wird gesagt, daß die Reden, welche Jesus damals gehalten, am Kirchweihfest in Jerusalem gehalten sind. Da ich dieses voraus setzen konnte, schloß ich also. Jesus redet in diesen Reden noch in derselben Gleichnißsprache von Schaafen und Hirten, die er kurz vorher v. 1. fol. gebrauchet hatte. Er redet eben so noch v. 26. fol. am Kirchweihfest, ja er beziehet sich ausdrücklich auf die Worte der vorigen Rede v. 26. Es lästet sich also zwischen diesen Reden kein grosser Zeitraum annehmen, wie doch einige Harmonisten gethan haben. Es ist wahrscheinlich, daß diese Reden alle in einer Reihe zu einer Zeit nach einander ausgesprochen sind. Ist dieses, so gehören schon die ersten Verse des 10. Kap. zur Begebenheit des Kirchweihfestes. Aber diese hängen mit den vorigen noch zusammen. Folglich gehen wir mit dem Anfang dieses Gesprächs bis zu v. 35. des 9. Kapitels hinauf. Darum sage ich, daß Jesus am Kirchweihfeste den Blindgeborenen gefunden, und also mit ihm geredet habe. Wer da einwenden wollte, daß diese

Das Kirchweihfest in §. 28.